

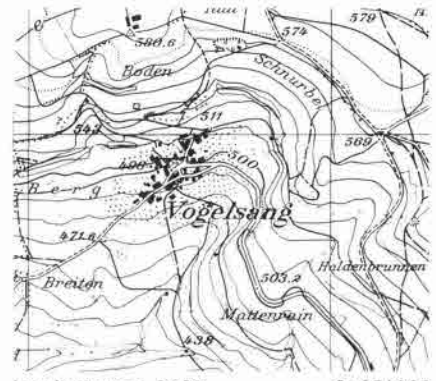
# Vogelsang

Gemeinde: Lengnau

▲  
Vergleichsraster:  
Weiler



Siegfriedkarte 1881/82



Landeskarte 1982

1:25'000

Region/Bezirk:	S. 32
- Jura - Oestliche Ausläufer	
- Bezirk Zurzach	
Herrschaftsverhältnisse vor 1798:	S. 38
- 1415-1798 Grafschaft Baden unter eidgenössischer Verwaltung (1803 Gründung des Kantons Aargau)	
Zusammenhang Siedlungsform/Topographie:	S. 50/64
- Haufenförmige Siedlung an sanft abfallendem Südhang	
Wirtschaftliche Grundlage bis ins 19.Jh.:	S. 54/64
- Ackerbau	
- Viehwirtschaft	
Entwicklung im 19.Jh.:	S. 72/84
- Zunahme der Vieh- und Milchwirtschaft	
- Erneuerung und Ausbau der bäuerlichen Bausubstanz	
Entwicklung im 20.Jh.:	S. 76/84
- Keine nennenswerte Veränderungen	
Typische Hausformen und Einzelbauten:	S. 91
- Bäuerliche Mehrzweckbauten (Dreisässenhaus)	
- Barocke Kapelle, Schulhaus 19.Jh.	

## Vogelsang

Gemeinde: Vogelsang  
Filmnummern: 496  
497  
6829

1-4 Sowohl vom Wegnetz her wie auch von der Gruppierung der Höfe bildet das Zentrum des Weilers die kleine Kapelle, die trotz ihres geringen Ausmasses den offenen Platz beherrscht. Im gassenartig verengten westlichen Zufahrtsweg ist sie Blickfang und Endpunkt zugleich (20,24,25,31)

5-7 Zier- und Nutzgärten sowie Werkvorplätze spielen nicht nur im Zentrum eine wesentliche Rolle für die guterhaltene Wirkung des Weilers, sondern zeugen im ganzen Ort von der noch nahezu unveränderten bäuerlichen Nutzung (21,29,26)

8-10 In der Gesamtansicht aus einiger Entfernung verschwindet der innere Schwerpunkt, und die grossen Giebeldächer, die meist noch mit Ziegeln bedeckt sind, bringen mit ihren langen Firsten ein geordnetes Bild in den durch den verschiedenartigen Baumbestand kleinteilig wirkenden Landschaftsraum (16,18,30)

11 Unten, an der Abzweigung zum Ort liegt der einzige alte jüdische Friedhof der Schweiz, der zur Sehenswürdigkeit geworden ist (33)

Die Zahlen in Klammern entsprechen denjenigen auf dem L-Blatt; sie verweisen auf die ausführliche Fotodokumentation des Ortes.

Aufnahmezeitraum  
Fotos 1-11 : 1985



1



2



3



4



5



6



7



8



9



10



11



Kt. Bez. Gemeinde

Ort

AG 11 Lengnau

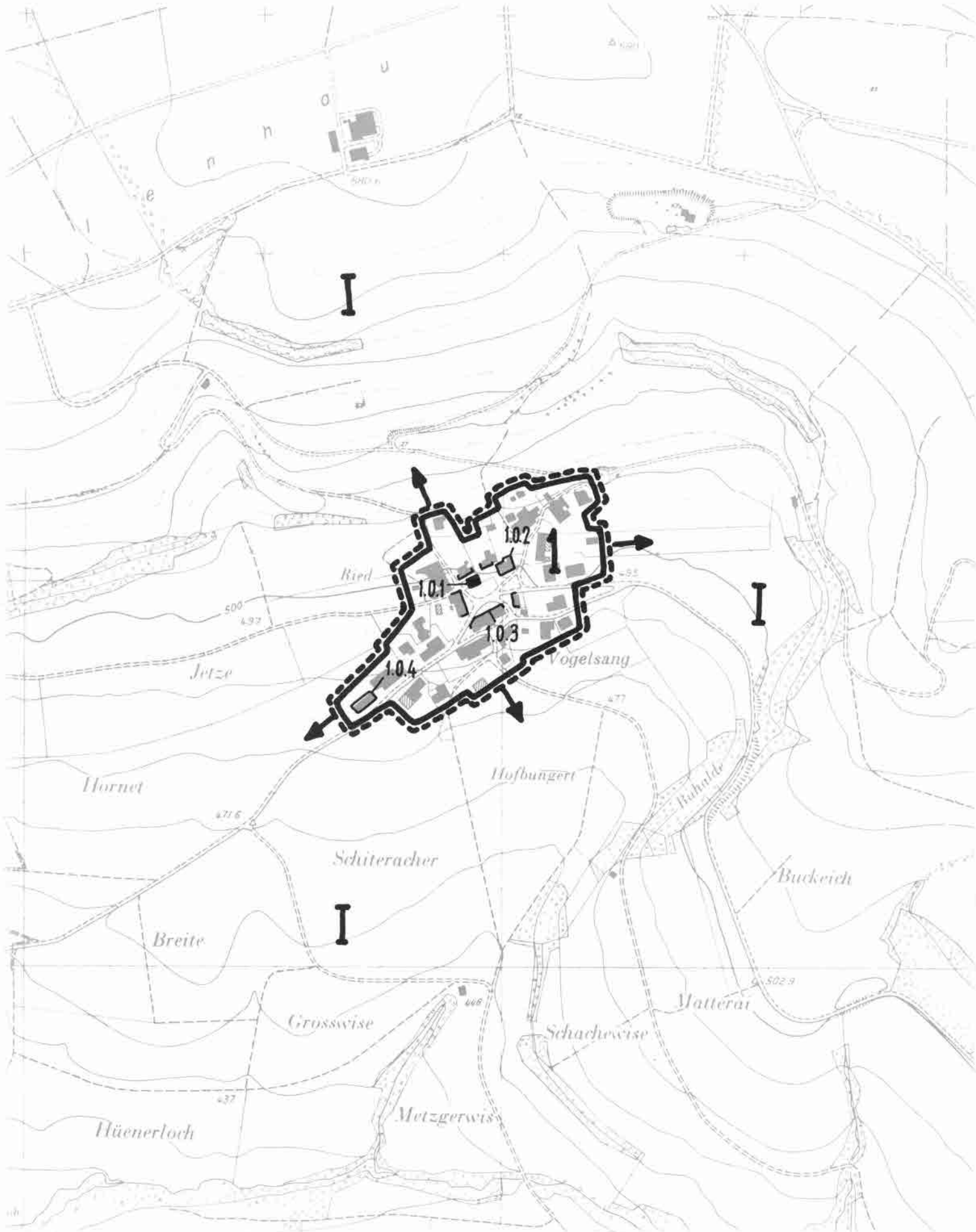
— Vogelsang

2. Fassung

Massstab 1 : 5000

Nachträge

--	--	--	--	--	--	--







## Nachträge

--	--	--	--

1. Fassung 9.75/fge

- aufgenommen  
 besucht, nicht aufgenommen  
 Hinweis Streusiedlung

**Siedlungsentwicklung**

Historischer und räumlicher Zusammenhang der wesentlichen Gebiete, Baugruppen, Umgebungen und Einzelelemente; Konflikte; spezielle Erhaltungshinweise.

Auf Grund der wenigen geschichtlichen Angaben, die über Vogelsang vorliegen, ist anzunehmen, dass der Ort seit jeher zur Gemeinde Lengnau gehörte. Bei der Abzweigung der Zufahrtsstrasse in der Talsohle liegt der älteste, heute noch erhaltene Judenfriedhof der Schweiz. Das ausgesprochen bäuerlich geprägte Ortsbild lässt keine baulichen Einflüsse erkennen, die durch jüdische Zuwanderer im 18./19. Jahrhundert zustande gekommen sind, wie dies in den Nachbardörfern Lengnau und Endingen der Fall ist.

Der Weiler (G 1) liegt an einem flach abfallenden Südhang (U-Ri I) in der weitläufigen Hügellandschaft des Surbtals. Die Lage abseits von wichtigen Durchgangsstrassen war vermutlich ausschlaggebend, dass die Siedlung, wie es die Siegfriedkarte von 1881 belegt, hinsichtlich Struktur und Ausdehnung in den letzten 100 Jahren im wesentlich unverändert blieb. Die Neuführung der Haupterschliessungsstrasse im Ortsinnern in der 1. Hälfte des 20. Jahrhunderts bewirkte allerdings eine räumliche Umorientierung im Zentrumsbereich, auf eine platzartige Ausweitung (1.0.3). Eine Kapelle (E 1.0.1), das alte Schulhaus (1.0.2) sowie bäuerliche Altbauten umschliessen hier in kreisförmiger Anordnung ein reizvolles "Dorfplätzchen" mit einer Linde. Entlang den allseitig von der Ortsmitte nach aussen abzweigenden Strassen und Fahrwegen reihen sich die Bauernhäuser in lockerer Folge zu einer typischen, haufenförmigen Gesamtanlage. Die oftmals gegeneinander abgedrehte Stellung der einzelnen Bauten, die Vielzahl ummauerter Zier- und Nutzgärten sowie die intakten bäuerlichen Vorplätze erzeugen abwechslungsreiche, lebendige Raumabfolgen. Als Bautyp ist das sogenannte "Dreisässenhaus" mit Wohn- und Oekonomie teil unter einem durchlaufenden Längsfirst vorherrschend. Die weitgehend vom 19. Jahrhundert geprägte Bausubstanz mit verputzten Wohnteilen und Oekonomiebauten in Holzkonstruktion weist verschiedentlich An- und Umbauten des 20. Jahrhunderts auf, die aber als funktionell

./.

**Qualifikation****Vergleichsraster**

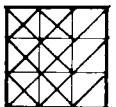
- Stadt (Flecken)                       Dorf  
 Kleinstadt (Flecken)                 Weiler  
 Verstädtertes Dorf                   Spezialfall

Lagequalitäten

räumliche Qualitäten

architekturhistorische Qualitäten

zusätzliche Qualitäten

**Bewertung des Ortsbildes im regionalen Vergleich**

Grosser Bauernweiler in abgeschiedener Lage an leicht abfallendem Südhang. Besonderen Lagequalitäten durch die harmonische Silhouette mit den dominanten Ziegeldächern in der weithin unverbauten Landschaft.

Besondere räumliche und architekturhistorische Qualitäten als baulich und nutzungsmässig ursprünglich erhaltene Ganzheit mit selten geschlossener Gesamtwirkung. Differenzierte räumliche Bezüge durch die intakten Zwischenbereiche, die bewegten Terrainverhältnisse und die abgewinkelte Stellung der Bauten zueinander. Zentraler Freiraum akzentuiert durch Kapelle, Schulhaus und Dorf- linde.



Kt. Bez. Gemeinde

Ort

AG 11 Lengnau

— Vogelsang

Nachträge

--	--	--	--	--	--	--

### Siedlungsentwicklung (Fortsetzung)

bedingte Massnahmen (Anpassung an neue landwirtschaftliche Produktionsformen) wenig auffallen. Zahlreiche kleinvolumige Nebenbauten und teils auch freistehende Oekonomiegebäude runden das bäuerliche Ortsbild zu einer eindrücklichen Geschlossenheit ab.

Das allseitig der Altbebauung weithin unverbaute Wies- und Ackerland (U-Ri I) bildet den unerlässlichen landschaftlichen Rahmen des Ortsbildes und ist als Grundlage für die Erhaltung der noch weitgehend bäuerlichen Nutzungsstruktur der Ortschaft unbedingt notwendig.

Neben den kategorisierten Erhaltungszielen (vgl. L-Blatt und Erläuterungsblatt) sind folgende spezielle Erhaltungshinweise zu beachten:

- Mit Ausnahme der Kapelle sind architekturhistorisch keine bedeutende Einzelbauten vorhanden. Die Qualität des Ortsbildes liegt vielmehr im ganzheitlichen Charakter. Entsprechend verlangen alle Bauten, Anlageteile und Freiräume nach sorgfältiger, traditionsbewusster Erhaltung und Pflege.